

## VORWORT DES TEILES CHEMIE.

Die Chemie in ihrer Gesamtheit und Vielseitigkeit für das große Sammelwerk: Kultur der Gegenwart zu bearbeiten, ist eine höchst schwierige Aufgabe gewesen, da zum Verständnis dieser so mächtig in die Höhe, Breite und Tiefe gewachsenen Wissenschaft die Bekanntschaft mit ihren Grundlagen, mit den wichtigsten chemischen Begriffen nötig ist.

Zur Einführung des Lesers in diese Grundvorstellungen und zugleich in die eigenartige Entwicklung der Chemie sollen die beiden ersten historischen Abschnitte dienen, die der Unterzeichnete bearbeitet hat. Wegleitend war ihm dabei Goethes Wort: „Die Geschichte der Wissenschaft ist die Wissenschaft selbst“.

Die Erwägung, daß die Chemie, die sich in einem Zeitraum von 120 Jahren zu einem der umfang- und inhaltreichsten Zweige der Naturwissenschaften entfaltet hat, nicht nur sich selbst dient, vielmehr fast alle andern naturwissenschaftlichen Zweige reich befruchtet, führte zwanglos zu einer dieser Tatsache entsprechenden Einteilung des gewaltigen Stoffes.

Dank der freudigen Bereitwilligkeit hervorragender, in den verschiedenen Bereichen der Chemie tätiger Forscher konnte jeder Abschnitt des Werkes so gestaltet werden, daß er ein treues Abbild der Entwicklung und des Bestandes der Einzelgebiete darbietet. Naturgemäß sind nach den zwei ersten geschichtlichen Abschnitten die beiden, in sich geschlossenen Hauptteile der Chemie, die anorganische und die organische, dargestellt (III und IV).

Ein tragisches Geschick waltete über ersterer; nacheinander wurden durch jähen Tod R. Abegg (Breslau) und H. Erdmann (Berlin) der Aufgabe, die sie liebevoll übernommen hatten, entrissen. Der Unterzeichnete war dann so glücklich, in C. Engler (Karlsruhe) und dessen Schüler L. Wöhler (Darmstadt) neue Mitarbeiter zu gewinnen. — Die organische Chemie ist von O. Wallach (Göttingen), behandelt worden.

Die alten, seit drei Jahrzehnten neu belebten Beziehungen der Chemie zu ihrer älteren Schwester, der Physik, erheischten eine gesonderte Bearbeitung, die in dem fünften Abschnitt in vier Einzelkapiteln von den bekannten Physiko-Chemikern M. Le Blanc (Leipzig), R. Luther (Dresden), W. Nernst (Berlin) ausgeführt wurde.

Die folgenden Abschnitte (VI, VII, VIII), in denen die Chemie als Stütze und treue Helferin der Physiologie, des Ackerbaus und der chemischen Technik geschildert ist, haben Albr. Kossel (Heidelberg), O. Kellner und nach

seinem plötzlichen Hinscheiden H. Immendorff (Jena), endlich O. Witt (Berlin) bearbeitet.

Daß die einzelnen Abschnitte nicht völlig gleichartig bearbeitet werden konnten, erklärt sich ohne weiteres aus der Verschiedenheit ihres Inhaltes. Ebenso ist die Tatsache begreiflich, ja berechtigt, daß Wiederholungen wichtiger Dinge sich nicht vermeiden ließen, da sonst empfindliche Lücken und Störungen des Zusammenhanges in der Darstellung entstanden wären.

Möge dem Versuche, die Chemie in ihren inhaltreichen Einzelgebieten und mit ihren wissenschaftlichen, sowie praktisch bedeutsamen Ergebnissen einem größeren Leserkreise nahezubringen, ein erfreulicher Erfolg beschieden sein!

Dresden, 9. März 1913.

E. VON MEYER.